

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 16 (1912-1913)  
**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Bücherschau

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BücherSchau.

Herders Werke. Neu herausgegeben von Prof. Dr. Ernst Naumann. 8 Teile in 3 Leinenbänden, zusammen nur 6 Ml. Aus der „Goldenen Klassikerbibliothek.“ Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin.

Heutzutage, da die Kunstkritik in Formelreiterei auszuarten droht, ein Gemälde nach ihr nichts anderes mehr zu sein scheint als eine Farbenrechnung und die Wirkung eines Bildwerkes von ihr fast nur noch im Verhältnis der Vertikalen zur Horizontalen gesucht wird, ist es ein wahres Labsal, sich wider einmal mit dem Manne zu beschäftigen, der Lessings Kunstauffassung ergänzt und vertieft und das Grundgeheimnis aller Kunst in der empfindungsvollen Zusammenfassung und Darstellung des wirklichen Lebens mit Hilfe der Phantasie gefunden hat. Seine geniale Fähigkeit, die dichterischen Neuerungen der verschiedensten Völker nachzuempfinden und nachzuformen, hat ihn auf den richtigen Weg zur Kunsterkenntnis geführt, den Weg, der von den größten schöpferischen Geistern seiner Zeit mit herrlichstem Erfolg betreten wurde, nachdem sie sich selbst, d. h. ihre ureigenste Natur im Spiegel, den er ihnen vorhielt, erkannt hatten. Die immer dringlicher sich einstellende Notwendigkeit einer Reaktion gegen die Kunstsimplerie unserer Tage wird die wahrhaftigen Kunstbegeisterten wieder zu Herder zurückführen, der dem Gefühl wie der Phantasie zu ihrem Rechte verhalf, das ihnen nicht genommen werden darf, so lang Kunst Kunst bleiben soll — und nicht theoretischer Dunft. Keiner seiner Zeitgenossen übertraf ihn an Tiefe der Empfindung für das Natürliche in der Kunst, keiner von ihnen verfügte über soviel begeisternde Beredsamkeit, soviel Glut und Farbe des Ausdrucks wie er.

Ein trefflich geschriebenes Lebensbild, das uns zugleich einen Einblick in die gesamte Geistesverfassung des 18. Jahrhunderts vermittelt, leitet die uns vorliegende Auswahl aus Herders Schriften ein, die alle im oben angedeuteten Sinne noch lebendig sind und geistiges Leben spenden: Fragmente über die neuere deutsche Literatur. Kritische Wälder. Von deutscher Art und Kunst. Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit. Volkslieder. Der Eid. Wir empfehlen das Studium dieser Werke allen denen, die sich den Sinn für das Echte und Schöne in Kunst und Leben gesund und stark erhalten wollen.

Unter den Adlernefern. Erlebtes und Geschautes aus den Bergtälern Rheinwald und Säfien, von Ch. Tester. Rorschach, Verlag von E. Löffel-Benz, 1912. Der Verfasser ist offenbar ein Geistlicher, der sich in der Bibel wohl auskennt, aber auch sonst in der guten Literatur, und der oben drein die Gabe besitzt, mit dem Volke zu verkehren — und zwar nicht bloß, um es auszuhorchen, sondern weil er innigen Anteil nimmt an seinen Leiden und Freuden. Die guten Einfälle strömen ihm nur so zu, und so belebt er dann das Geschaute und Erlebte durch Parallelen und Kontraste aus seinem reichen Wissen und beleuchtet das Gegenwärtige gerne mit dem Lichte der Ewigkeit. Das ist bei einem Pfarrer etwas Selbstverständliches; aber nicht so selbstverständlich sind die hellen Augen, mit denen er die Dinge sieht, nicht so selbstverständlich das Talent, sie so darzustellen, daß man glaubt, mit ihm einen Ferienaufenthalt in den von ihm geliebten Hochtälern zu machen. Das Buch ist mit Liebe geschrieben und erfüllt den Leser mit Liebe zu Land und Leuten, heimischen Sitten und Gebräuchen, schweizerischer Echtheit, Schlichtheit und Tüchtigkeit.

---

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin in Zürich U, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)  
Anverlangt eingesandten Beiträgen muss das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.

---

### Insertionspreise

für schweiz. Anzeigen:  $\frac{1}{1}$  Seite Fr. 72.—,  $\frac{1}{2}$  S. Fr. 36.—,  $\frac{1}{3}$  S. Fr. 24.—,  $\frac{1}{4}$  S. Fr. 18.—,  $\frac{1}{8}$  S. Fr. 9.—,  $\frac{1}{16}$  S. Fr. 4.50;  
für Anzeigen ausländ. Ursprungs:  $\frac{1}{1}$  Seite Ml. 72.—,  $\frac{1}{2}$  S. Ml. 36.—,  $\frac{1}{3}$  S. Ml. 24.—,  
 $\frac{1}{4}$  S. Ml. 18.—,  $\frac{1}{8}$  S. Ml. 9.—,  $\frac{1}{16}$  S. Ml. 4.50.

---

Meinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Montreux, Schaffhausen, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, München, Straßburg i. E., Stuttgart, Wien.